



Leitfaden für die Förderung des Regatta- und Leistungssports durch den Bayerischen Seglerverband e.V. in den Jüngsten- und Jugendbootsklassen des DSV

Vorwort

Der Bayerische Seglerverband e.V. betreut und fördert den Segelsport innerhalb des Landes, wobei die besondere Aufmerksamkeit der Förderung der segelsport-treibenden Jugend gilt. Ziel dieser Förderung ist eine vielseitige, bootsklassenübergreifende Grundausbildung und ein langfristiger Leistungsaufbau, bis hin zur Spezialisierung auf einzelne Bootsklassen.

In der Einstiegsbootsklassen Optimist soll eine solide Grundausbildung vermittelt werden. Durch die Teilnahme an ersten Regatten soll das natürliche Bedürfnis von Kindern, sich mit anderen zu messen, zunächst spielerisch gefördert werden. Durch den Vergleich im Wettkampf werden zum einen Gemeinschaftserlebnisse und zum andern Grenzerfahrungen geschaffen, die den Erfahrungs- und Erlebnisraum der Kinder enorm erweitert. Hierdurch werden die Kinder schrittweise an selbständiges und eigenmotiviertes Handeln herangeführt und der Umgang mit Erfolg und Misserfolg gelehrt. Die so erworbene seglerische Grundausbildung und die wertvollen Erfahrungen durch die Teilnahme an Regatten, bilden einen optimalen Grundstock für den erfolgreichen Umstieg in eine der Folgebootsklassen.

Als Grundsatz für den Leistungssport mit Kindern sollte immer gelten, dass die Entwicklung des Kindes nicht zugunsten kurzfristiger Erfolge im Sport leiden darf. Ziel sind nicht Höchstleistungen im Kindesalter, sondern vielmehr die Hinführung an einen Leistungssport, der sich im Jugend- und Erwachsenenalter voll entfaltet.

Dieser Leitfaden soll den am Segelsport Interessierten ein Grundgerüst an Informationen an die Hand geben, um den Einstieg ins Regattageschehen zu erleichtern. Gleichzeitig wird auf eine Vielzahl von Internetseiten hingewiesen, die

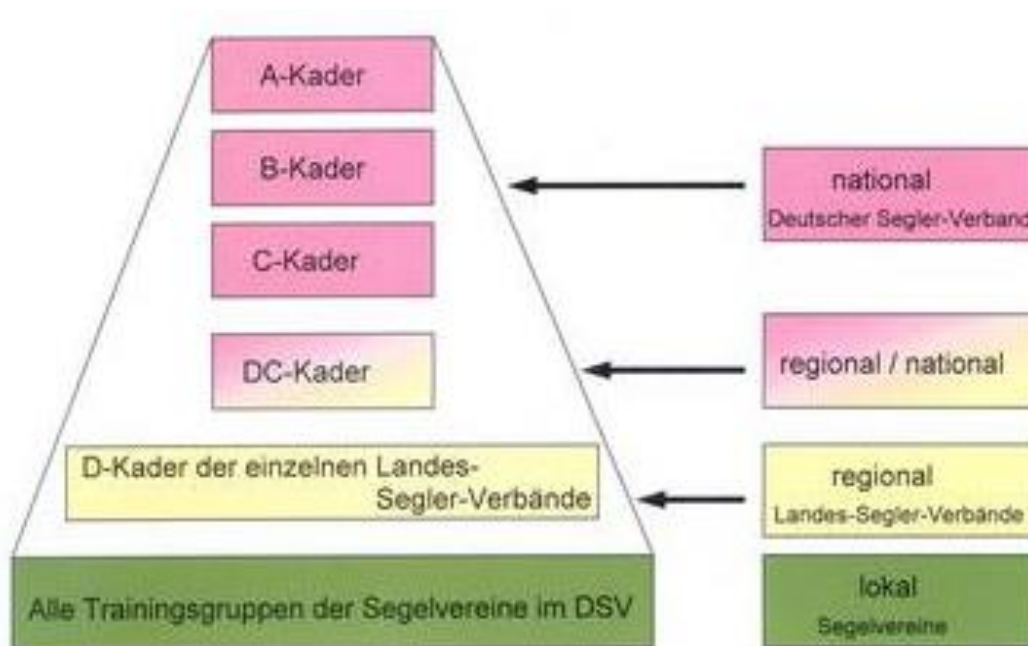
weitere hilfreiche Informationen zu den einzelnen Bootsklassen und Klassenvereinigungen liefern.

Ich wünsche allen eine optimale Heranführung an den Segelsport, mit viel Spaß und Freude, gekoppelt mit einem fruchtbaren Austausch zwischen den Vereinen, Trainern, Eltern und dem Verband.

Euer Landestrainer Michael Fellmann

1. Übersicht

Die Aufgabenverteilung zwischen dem Deutschen Segler-Verband (DSV), dem Bayrischen Segler-Verband (BSV), den Vereinen und der Klassenvereinigungen



Vereinsebene:

- Begeisterung für den Segelsport wecken
- Erste Schritte Richtung Regattasport begleiten
- Training und Betreuung regionaler und nationaler Regatten

BSV-Ebene:

- Sichtung von Talenten in Vereinen bei Trainingsmaßnahmen und Regatten
- Zusammenfassung talentierter Jugend- und Juniorsportler in Nachwuchskadern
- Training und Betreuung bei nationaler Regatten und internationalen Meisterschaften
- Heranführung an die nationale Leistungsspitze im Nachwuchsbereich
- Beschränkung auf D-Kader und D/C-Kader mit Unterstützung der Vereine
- Kooperation mit anderen Landesseglerverbänden

DSV-Ebene:

- Sichtung von Talenten der Landesseglerverbände
- Zusammenfassung talentierter Juniorsportler im C-Kader
- Heranführung an die internationale Leistungsspitze (Junioren)
- Training und Betreuung internationaler Regatten und Meisterschaften
- Zusammenfassung von Hochleistungssportlern in Bundeskader (A+B)
- Maßnahmen für Spitzenplatzierungen im olympischen Bereich

Klassenvereinigungen:

- Erstellung und Pflege eines Reglements sowie der Bauvorschriften (auch Klassenvorschriften genannt) für Boote und Wettbewerbe der jeweiligen Bootsklasse
- Überwachung der Bauvorschriften und des Reglements bei Wettfahrten/Regatten zusammen mit der örtlichen Wettfahrtleitung
- Organisation klassenspezifischer Regattaereignisse wie Meisterschaften
- Erstellung eines sogenannten Regattakalenders, in dem die Veranstaltungen der entsprechenden Bootsklasse aufgeführt sind
- das Führen einer offiziellen Rangliste
- Sind in der Regel als eingetragener Verein organisiert, Vereinsmitglieder sind hauptsächlich Regattasegler einer Bootsklasse sowie daran Interessierte

2. Empfehlungen des Bayerischen Segelverbandes e.V. für die Jüngsten- und Jugendbootklassen des DSV

Optimist

Der Optimist gilt als Einstiegsbootklasse. Er ist das ideale Boot für Kinder und kann bereits ab 6-8 Jahren gesegelt werden. Form und Ausstattung und die Segeleigenschaften bieten ein hohes Maß an Sicherheit, so dass sich der Opti weltweit als anerkanntes Jüngstenboot durchgesetzt hat.



Bootsmaße: Länge 2,30m, Breite 1,13m, Gewicht (segelfertig ca. 45kg), Segelfläche 3,5 m². Weitere nützliche Informationen finden Sie auf der Seite der entsprechenden Klassenvereinigung: Deutschen Optimist-Dinghy-Vereinigung e.V. (DODV) unter www.dodv.org.

Einstieg ins Regattasegeln

Der Jüngstensegelschein

Der Jüngstensegelschein wird vom Deutschen Seglerverband ausgestellt und bescheinigt, dass der Inhaber die ersten Inhalte sportlichen und seemannschaftlichen Verhaltens und die Grundzüge des Segels beherrscht. Ohne Jüngstensechein ist laut Vorschriften keine Regattateilnahme möglich. Den Jüngstensegelschein legen die Kinder in den Vereinen ab. Weitere Informationen zum Jüngstensechein finden Sie auf der Homepage des Deutschen Segler-Verbandes unter www.dsv.org.

Opti-Liga

Die Opti-Liga (C-Regatten) ist eine Regattaserie speziell für Einsteiger, also Opti-Kinder, die noch nicht viel oder gar keine Erfahrung im Regattasegeln haben. Während der Wettfahrten ist im Gegensatz zu „normalen“ Regatten Hilfestellung auf dem Wasser durch die Betreuer in den Begleitbooten zugelassen. Die Opti-Ligen sind dazu da, den jungen Seglerinnen und Seglern die Möglichkeit zu bieten, das

Regattageschehen kennenzulernen. Im Vordergrund steht weniger der Leistungsgedanke, sondern die solide Aneignung von Grundlagen des Regattasports.

Umstieg von den Opti-Ligen in Opti B

Nach den ersten positiven Erfahrungen in den Opti-Ligen, sollte möglichst rasch der Umstieg in B erfolgen.

Opti-B-Regatten

Die Opti B Regatten sind der Einstieg für das Ranglistensegeln. Ab diesem Zeitpunkt ist eine Mitgliedschaft bei der DODV nötig, da nur die Mitglieder in den Ranglisten öffentlich sichtbar sind. Für die Platzierungen bei den Opti B Regatten der DODV (Deutsche Optimisten-Dinghy Vereinigung e.V.) werden Punkte nach den Ergebnislisten vergeben. Diese Umstiegspunkte werden im Jugendseglerpass eingetragen. Dieser dient als Nachweis beim Umstieg in Opti A und muss beim DODV beantragt werden. Weitere Informationen zu den Umstiegspunkten und dem Jugendseglerpass finden Sie auf der DODV Seite.

Umstieg von B nach A

Die Entscheidung über einen Umstieg von Opti B nach A ist abhängig von der individuellen Leistungsstärke der Optisegler/-innen und weniger vom Lebensalter zu treffen. Sobald in Opti B wiederholt Platzierungen unter den Top 5-10 erzielt werden und die erforderlichen Umstiegspunkte ersegelt wurden, sollte ein Umstieg erfolgen. Ein junges Lebensalter von 9 bis 10 Jahren steht dem Umstieg nicht entgegen.

Opti A

Die Segler der A-Gruppen werden deutschlandweit in einer Rangliste geführt, nach der die Startberechtigung für die Deutsche Jüngsten-Meisterschaft vergeben wird, bzw. nach der die Zulassung zu den Ausscheidungsregatten für die Europa- bzw. Weltmeisterschaft erfolgt. In anderen Ländern erfolgt die Zulassung nach anderen Kriterien.

Empfohlene Wettkämpfe und Trainingsmaßnahmen:

Zunächst werden Teilnahmen an regionalen Regatten im süddeutschen Raum und an offenen Trainingswochen der bayerischen Vereine empfohlen. Informationen hierzu

finden Sie auf der Homepage des Bayrischen Seglerverbands (www.bayernsail.de) unter Regattatermine. Im Anschluss an Trainingswochen bietet es sich an, erste Erfahrungen bei großen Regatten (z. B. am Gardasee oder in Portorož / Slowenien) mit Regattabetreuung durch erfahrene Trainer zu sammeln. Danach ist zunehmend die Teilnahme an Regatten mit großen Teilnehmerzahlen sinnvoll.

Empfohlene Trainingswochen einschließlich Regatten

- Osterferien: Portoroz/Slovenien einschließlich Easter Regatta
- Osterferien alternativ: Gardasee/Torbole einschließlich Lake Garda Meeting Regatta
- Pfingstferien: Ostsee/ Kiel einschließlich Goldener Opti Regatta
- Herbstferien: Gardasee/ Torbole einschließlich Halloweenregatta

Zusätzlich können folgende große Regatten empfohlen werden:

- EMA und WMA – Ostsee / Warnemünde (Qualifizierung notwendig)
- Dutch Youth – IJsselmeer / Workum – Holland
- Intercup – Ostsee / Warnemünde
- IDJÜM (Qualifizierung notwendig)
- Bayerische Jugendmeisterschaft – Starnberg
- Landesjugendmeisterschaft Baden Württemberg
- Österreichische Staatsmeisterschaft (wenn keine Überschneidung mit den Landesmeisterschaften vorliegt)
- Schweizer Meisterschaft (wenn keine Überschneidung mit den Landesmeisterschaften vorliegt)
- Berlin - Müggelsee
- Herbstpokal – Schweriner See / Schwerin

Informationen zu allen deutschen Optiregatten einschließlich aller zur Rangliste zählender ausländische Regatten finden Sie im Regattakalender auf der Seite der DODV.

3. Umstieg in die Folgebootsklasse Einhand und Zweihand

Ab Überschreitung des Idealgewichts im Opti von 45-50 kg wird es für die Segler zunehmend schwerer, trotz guter Leistung, erfolgreich abzuschließen. Die Größe ist dabei weniger von Bedeutung.

Spätestens in dem Jahr, in dem die Segler 14 Jahre alt werden, sollte der Umstieg in eine Anschlussklasse erfolgen. Bei hohem Leistungsniveau und den entsprechenden Voraussetzungen (Größe, Gewicht, Segelpartner) kann ein Umstieg bereits im Alter von 13 Jahren sinnvoll sein. Wesentlich zu beachten ist, dass der Opti als Ausbildungsklasse dient. Ein Umstieg sollte daher nicht zu spät erfolgen. Der Bayerische Seglerverband bietet hierfür regelmäßig Umsteiger- bzw. Schnuppertrainings an, die auf der Homepage des BSV unter Leistungssegeln ausgeschrieben werden.

3.1 Einhand Bootsklassen

3.1.1. Laser



Bootsmaße: Länge 4,23 m, Breite 1,37 m, Gewicht (segelfertig ca. 65kg)

Für den 1971 eingeführten Laser gibt es bei gleichem Rumpf drei unterschiedliche Riggs. Dabei werden nur das Mastunterteil und das Segel ausgetauscht, alle anderen Teile des Bootes sind identisch. Dieses Prinzip wird „Laser Formula Konzept“ genannt. Weitere nützliche Informationen finden Sie auf der Seite der entsprechenden Klassenvereinigung: Deutsche Laserklasse (DLAS) unter www.laserklasse.de.

Laser 4.7:

Der Laser 4.7 hat ein Rigg mit 4,7 m² Segelfläche und wurde 2006 für leichtgewichtige Seglerinnen und Segler (50 bis 65 kg) zu den Regattaklassen in Deutschland

eingeführt. Er wird als Zwischenstufe zwischen dem Optimisten und dem Laser Radial oder Standard gesegelt.

Empfohlene Wettkämpfe und Trainingsmaßnahmen

Zunächst werden Teilnahmen an regionalen Regatten im süddeutschen Raum und an offenen Trainingswochen der bayerischen Vereine empfohlen. Im Anschluss an große Trainingswochen in Hyères (Südfrankreich) und Torbole (Gardasee) können meist erste Erfahrungen bei großen Regatten (z. B. am Gardasee, Kiel und Warnemünde) mit Regattabetreuung durch erfahrene Trainer gesammelt werden.

In der Folge können folgende Regatten empfohlen werden:

- Europacup am Gardasee oder Luganer See
- Urlaser in Starnberg – Starnberger See
- Yes Regatta Kiel – Ostsee
- Europacup in Warnemünde – Ostsee
- IDJM
- Verschiedene Wochenendregatten in Bayern (siehe BSV - Regattakalender)
- JWM
- Bayerische Jugendmeisterschaft in Starnberg – Starnberger See
- Landesjugendmeisterschaft Baden Württemberg am Bodensee

Laser Radial:



Der Laser Radial hat ein Rigg mit 5,7 m² Segelfläche und ist seit 2008 eine olympische Damen-Klassen. Er wurde 1998 neue Jugendmeisterschaftsklasse (männlich / weiblich) des Deutschen Seglerverbandes. Der Laser Radial ist ab einem Körpergewicht von 65 kg zu empfehlen und löste 2008 die Europe als olympische Klasse bei den Frauen ab.

Der Laser Radial ist unter anderem ein wichtiger Teil des «Laser Formula Konzeptes» und eine ideale Vorstufe für männliche Segler zum Segeln mit dem Laser Standard. Er bildet eine sinnvolle Zwischenstufe für den Laser 4.7 Aussteiger, für den die Segelfläche des Laser Standards noch zu groß ist. Er ist aber bis auf das etwas kürzere und flexiblere Mastunterteil und die um etwa 20% kleinere Segelfläche absolut identisch mit dem Laser Standard, so dass das Radial Rigg jederzeit mit den anderen Riggs austauschbar ist.

In der Folge können folgende Regatten empfohlen werden:

- Europacup am Gardasee oder Luganer See
- Urlaser in Starnberg – Starnberger See
- Yes Regatta Kiel – Ostsee
- Europacup in Warnemünde – Ostsee
- IDJM
- Verschiedene Wochenendregatten in Bayern (siehe BSV - Regattakalender)
- JWM
- Bayerische Jugendmeisterschaft in Starnberg – Starnberger See
- Landesjugendmeisterschaft Baden Württemberg am Bodensee

3.1.2 Bic Techno 293



- Striktes One-Design mit Einheits-Rigg und -Board
- Offizielle jugendolympische Klasse
- Technische Daten des Boards: Länge: 292,5 cm / Breite: 79 cm/ Volumen: 205 Liter /
- Gewicht: 13 kg, Finne: 46 cm
- Zwei Altersklassen, U 15 (Segelgröße 6,8 m²) und U 17 (Segelgröße 7,8 m²)
- Einsteige-Board für alle internationalen Windsurfklassen und von den nationalen Verbänden anerkannt als vorolympische Klasse
- Variable Fahrtechnik unter allen Bedingungen von 5-35 Knoten

- Ab 8 Knoten Beginn die Gleitfahrt

Weitere Informationen finden sie auf der Seite der Klassenvereinigung Deutsche Windsurfing Vereinigung (DWSV) unter www.dwsv.net.

Zum Thema Gewicht

- Ideales Gewicht ist zwischen 40-60 kg in der internationalen Spitzenklasse
- Bei Starkwind (ab 18 Knoten Wind) haben auch schwere Fahrer die Chance, vorne mitzufahren
- Bei Leichtwind (5-11 Knoten Wind) muss Gewichtsnachteil eines schweren Fahrers durch starke Kondition beim „Pumpen“ ausgeglichen werden.

Die Körpergröße spielt weniger eine Rolle, allerdings haben größere Fahrer durch einen besseren Hebel zum Segel einen leichten Vorteil.

Einstiegsalter

- Bestes Einstiegsalter: 10-11 Jahre, in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand des Kindes
- Gewisse Fitness und Koordination/Bewegung sollte bereits vorhanden sein
- Geistige Entwicklung nötig, um die Komplexität des Materials erfassen zu können
- Vorteil des Erlernens des Windsurfens bereits auf dem Bic Techno Brett, umso von Beginn an eine Gewöhnung an das Brett sicher zu stellen
- Höhepunkt und komplette Ausbildung, sowie Chance auf internationale erfolgreiche Ergebnisse im letzten Jahr der U17-Klasse mit 15-16 Jahren vor dem Umstieg auf die olympische Klasse RS:X

Erste Trainings

Im ersten Jahr ist für die Vermittlung der Basis ein windsurferfahrener Trainer notwendig:

- Segel aufholen, Starten, Anfahren, Wenden, Halsen, bis hin zur ersten Gleitfahrt und Trapeztechnik
- Erlernen des Windsurfens bereits auf dem Bic Techno Brett, aber mit kleinerem, leichtem Schulungssegel
- Erlernen der verschiedenen Kurse

Im zweiten Jahr Bic Techno sind für die Vermittlung der spezifischen Regattatechniken ebenso erfahrene Trainer notwendig:

- Kreuztechnik- Vorwindtechnik
- Schnelle Manöver
- Trimm und Bootstechnik, spezifisch Bic Techno-Rigg mit Trimmvorrichtungen
- Max. 7 Teilnehmer je Trainer
- Ziel ist es, ein gehobenes Leistungsniveau im gegenseitigen Vergleich aufzubauen
- Erste Regatten im wohnortnahen Bereich ab dem zweiten Jahr
- Regatten dienen zum Kontaktaufbau zu erfahreneren Seglern, um aus dem Vergleich zu lernen
- Früheste Teilnahme an internationalen Regatten mit 13-14 Jahren, im ersten Jahr der U15-Altersstufe
- Über die Jahre, bis hin zum letzten Jahr, Zunahme an regattaspezifischem Wissen zu Technik, Taktik und Kondition

3.2 Zweihand Bootsklassen

Entscheiden sich die Seglerinnen und Segler für eine Zweihand Bootsklasse, so sollten nach dem Opti erst einmal gelernt werden, zusammen im Boot zu segeln.

Wichtig sind hierbei folgende Thematiken:

- Position Steuermann – Vorschoter und Arbeitsteilung an Bord sind festzulegen
- Unterstützung durch Vorschoter am Start
- Wer macht die Taktik am Wind und Vorwind? Hier sind unterschiedliche Vorgehensweisen möglich.
- Zusammenspiel Steuermann und Schotarbeit
- Abfolge und Schritte bei Manövern, z.B. Schotübergabe (hier gibt es unterschiedliche Techniken bei den Trainern)
- Soziale Kompetenz zur Lösung von Konflikten
- Abfolge und Schritte bei Manövern, z.B. Sitzposition vorwärts oder rückwärts, Rollwenden und –halsen bei Leichtwind

- Position Steuermann – Feinarbeit an der Pinne, gute Übersicht, gutes Balancegefühl
- Position Vorschoter – macht das Boot schnell, muss richtig fit sein, mit guter Koordination

Wem gehört das Boot?

Verrechnung bei Schäden oder normaler Abnutzung ist zu klären.

- Modell 1: Steuermann bringt alles mit, Schäden werden zu je 50% geteilt
- Modell 2: Einer bringt das Boot mit, der andere das Rigg und die Segelsätze, Verschleißmaterial bzw. Ersatzmaterial organisiert jeder für sich Schäden werden zu je 50% geteilt
- Modell 3: Beide kaufen das Boot und Zubehör zusammen, Schäden werden geteilt.

3.2.1 29er



Bootsmaße: Länge 4,45 m, Breite 1,77 m, Gewicht (segelfertig ca. 90kg)

Der 29er ist ein Skiff. Das Boot ist ein One-Design-Boot, das heißt, alle Boote sind baugleich, vom Segel bis zum Rumpf. Beim 29er steht nur der Vorschoter im Trapez, während der Steuermann sitzend im Ausreitgurt hängt. Der 29er ist aufgrund seiner Form im Vergleich zu anderen Jollen schwerer aufrecht zu halten, dafür aber wendiger und schneller. Das ideale Gewicht der Crew liegt zwischen 100 und 145 kg, je nach Masse hat das Team einen Vorteil bei viel oder wenig Wind.

Infos zum Boot

- Spezielle Taktik aufgrund höherer Windgeschwindigkeit (Anzahl Wenden am Wind) und Genaker auf Vorwind Kurs

- Ausgereifte Konstruktion: Rumpf ist stabil über mehrere Jahre, Segel aus Folie bleiben für längere Zeit formstabil
- Weitere Informationen gibt es auf der Seite der Klassenvereinigung: Deutsche 29er Klassenvereinigung unter www.29erkv.de.

Zum Thema Gewicht:

- Das ideale Gewicht liegt zwischen 130 kg und 140 kg in der internationalen Spitzenklasse
- Bei Starkwind ist der Gewichtsvorteil eines schwereren Teams im Speed gut sichtbar.
- Bei einem Gesamtgewicht von unter 100 kg wird es ab einer Windgeschwindigkeit von 15 Knoten schwierig, bei guter Bootsbeherrschung jedoch machbar.

Umstiegsalter

Hängt natürlich stark von der Entwicklung des Kindes ab:

- Segelerfahrung z.B. aus Opti, Fitness und Koordination/Bewegung
- Geistige Entwicklung um Komplexität des 29er erfassen zu können
- An Land sollte eine Zusammenarbeit mit älteren Jugendlichen und Erwachsenen stattfinden.
- Allgemein ist zu empfehlen, nicht früher als mit 13 oder 14 Jahren umzusteigen.

Erste Trainings

- Für 29er ist für die Vermittlung der Basis-Techniken ein erfahrener Trainer notwendig
- Aufrichten des Bootes nach Kenterung (material- und kraftschonend)
- Bootshandling und –kontrolle bei stärkerem Wind
- Trimm und Bootstechnik
- Sicherheit im 29er – Risiko der Trapezhaken
- Gute Fortschritte mit gemischtem Team: z. B. erfahrener Vorschoter mit Einsteigersteuermann (oder anders herum) hilft, die Eingewöhnungszeit abzukürzen
- Max. 4 Boote je Trainer

- Am Anfang nur 2 Boote auf dem Wasser: 2 Teams auf dem Motorboot und 2 auf dem 29er mit Wechsel auf dem Wasser
- Bei auffrischendem Wind zu dritt auf 29er setzen ohne Trapez und sicher in den Hafen segeln
- Nicht zu früh auf Regatten gehen, sondern erst einmal das Boot beherrschen
- Regatten sind immer eine gute Möglichkeit Kontakt zu anderen Seglern aufzubauen, Fragen zu stellen und schnell von erfahreneren Seglern zu lernen
- Es wird eng gesegelt – Bootsbeherrschung ist ein Muss, denn sonst wird es schnell gefährlich und kann zu kostspieligen und unnötigen Materialschäden führen.
- Bootsgeschwindigkeiten einzuschätzen lernen – Vorfahrt unter Genaker am Gate
- Die Wichtigkeit der genannten Punkte ist natürlich vom Revier und den Bedingungen abhängig.

Unterstützung durch die Klassenvereinigung

- Liste aller Regatten nach erfolgreichem Umstieg
- 29er-Homepage mit Marktplatz für gebrauchte Boote und Facebook mit aktuellen News
- Liste von Trainings in den Vereinen zur Zeit in Arbeit, ab Saison 2016
- 29er-KV wird in 2016 gezielt Umsteiger-Trainings zur Förderung der 29er-Klasse unterstützen.
- KV-Boot zum Einstieg kann geliehen werden, bis eigenes Material verfügbar ist – einfach beim Sportwart melden

3.2.2 420er



Der 420er hat eine Länge von 4,20 m, ohne Schwert und Ruder, einen Tiefgang von 20 cm und wiegt etwas über 80 kg. Das Rigg des 420ers besteht aus einem 6,26 m hohem Mast und aus einem 2,50 m langem Baum. Der Mast wird durch die seitlichen Wanten und das Vorstag gehalten. Zur Biegung und zum Trimm des Mastes sind Salinge angebracht. Der 420er hat 3 verschiedene Segel: Das Großsegel hat eine Segelfläche von 7,45 m², die Segelfläche der Fock 2,8 m². Auf Raumkursen wird zusätzlich der Spinnaker mit 9 m², ein sehr leichtes bauchiges Segel, gesetzt. Durch den Spinnakerbaum wird der Spinnaker so weit nach Luv gestellt, dass dieser möglichst viel Wind einfängt. Der 420er ist eine 2-Personen Rundspanter-Jolle, wobei der Vorschoter im Trapez segelt. Die Crew muss bei viel Wind das Boot exakt gerade segeln, um dadurch möglichst schnell ins Gleiten zu kommen und maximale Geschwindigkeit zu erreichen. Weitere Informationen gibt es auf der Seite der Klassenvereinigung UNIQUA Deutschland e.V unter www.uniqua.de.

Zum Thema Gewicht

- Ideales Gewicht liegt bei 110-120 kg in der internationalen Spitzenklasse
- Bei Starkwind ist der Gewichtsvorteil eines schwereren Teams im Speed gut sichtbar.
- Bei unter 100 kg wird es ab 15Ktn schwierig, aber mit guter Bootsbeherrschung machbar.

Umstiegsalter

- Hängt natürlich stark von der Entwicklung des Kindes ab
- Segelerfahrung z.B. aus Opti, Fitness und Koordination/Bewegung, körperliche Entwicklung
- Geistige Entwicklung, um Komplexität des 420ers erfassen zu können
- An Land sollte eine Zusammenarbeit mit älteren Jugendlichen und Erwachsenen stattfinden.
- Generell sollte man wenn möglich, nicht früher als mit 13 Jahren umsteigen

3.2.3 Nacra 15



Der Nacra ist eine Bootsklasse von Renn-Katamaranen, die in den USA entwickelt wurden und sich auch in Europa und Australien verbreitet hat. Der Nacra 15 ist 4,70m lang und 2,35 m breit. Der Mast hat eine Länge von 8,10m, die Segelfläche beträgt 13,6m und besteht aus einem Groß, einer Fock und einem Genaker.

Der Nacra 15 wurde 2015 als neue Jugendbootklasse als Vorklasse zum olympischen Nacra 17 eingeführt und wird bei den Youth Olympic Games als Mixed Katamaranklasse an den Start gehen. Weitere spezifische Erfahrungswerte liegen derzeit noch nicht vor, sollten aber mit Interesse verfolgt werden und zeitnah in die Veröffentlichung aufgenommen werden.

4. Die Förderung der Segler durch den BSV:

4.1 Fördermöglichkeiten

Die Förderung orientiert sich an den jeweils geltenden Richtlinien des Bayerischen Seglerverbandes (www.bayernsail.de unter Leistungssegeln – Kader, Richtlinien und Konzeption).

Die Arbeit des Landesausschuss Leistungssport (LA-L) ist auf das Nachwuchs-Leistungssportkonzept des DSV abgestimmt - siehe Rahmentrainingsplan (in www.dsv.org unter Schulung zu finden).

Die Finanzierung erfolgt durch:

- Staatliche Mittel (Trainer-, Talentförder- und Lehrgangsmittel)
- Eigenmittel des BSV
- ggf. Eigenbeteiligungen der Kadernmitglieder

Es ist z.B. nicht Aufgabe des BSV:

- U19-Mannschaften zu fördern, deren Zielsetzung nicht der mittelfristige Umstieg in eine olympische Bootsklasse ist
- Mannschaften bei Maßnahmen außerhalb des Kaders zu bezuschussen.

In den genannten Punkten kann keine Unterstützung gewährt werden, da der BSV hier nicht zuständig ist und bezüglich seiner Tätigkeit einer strengen Mittelverwendungsprüfung unterliegt.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel können Zuschüsse für folgende Maßnahmen vergeben werden:

- Trainingsmaßnahmen: z.B. Oster- und Herbsttraining, Training vor Deutscher Meisterschaft oder speziell erforderliche Wintertrainings zu Vorbereitung der Saison
- Bezuschussung von Trainingsmaßnahmen: z.B. Zuschüsse für Vereinsmaßnahmen oder „Privattrainings“
- Wettkampfbetreuung: z.B. Betreuung bei EMA/WMA und Deutschen Meisterschaften
- Lehrgänge: z.B. Regelkunde, Wetterkunde, Taktik, Kondition, Konzentration, Anti-Doping, Anti-Doping-Prävention, Ernährung und Duale Karriereplanung

Bezuschussung für Erfolge bei LA-L-Kriteriumswettkämpfen:

Bei nationalen Wettkämpfen (DJM, DJoM und DM)

- Platz 1-3: 150,- €
- Platz 4-6: 100,- €
- Platz 7-10: 50,- €

Bei internationalen Wettkämpfen (JoWM, JuWM und JuEM)

- Platz 1-3: 300.-€
- Platz 4-6: 200.-€
- Platz 7-10:100.-€

Zuschuss je Segler/Seglerin (Stand 2016)

Die oben genannten Maßnahmen und Zuschüsse gelten nur für Seglerinnen und Segler des Landeskaders des Bayerischen Seglerverbandes in den Jugend- und Jüngstenbootklassen des DSV.

4.2 Verfahren zur Beantragung von Fördermaßnahmen

Anmeldung der Anträge auf Zuschüsse sind **vor der jeweiligen Maßnahme** an den Bayerischen Seglerverband zu richten. Online Anträge unter Verwendung des Vordruckes sind möglich!

Vorlage der Anträge auf Zuschüsse sind **nach der Maßnahme** unterschrieben und unter Beifügung der geforderten Unterlagen an den Bayerischen Seglerverband zu richten.

- Die Anträge werden vom Vorstand des BSV geprüft.
- Zuschüsse werden am Ende des Haushaltsjahres anteilig im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel ausgezahlt. Abschlagszahlungen können vorab gezahlt werden.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Bezuschussung.

4.3 Weitere Förderungen und Unterstützung durch den BSV

- Schulisch: Schulbefreiungen für Training und Wettkampf, pädagogische Gespräche
- Medizinisch: Leistungstests (Analyse und Prävention), Anti-Doping
- Finanziell (direkt): Nutzungsmöglichkeit, z.B. von Motorbooten
- Finanziell (indirekt): Großgerätzuschuss, Verwaltung, Trainerlizenzen und Zuschüsse für qualifizierte Trainerinnen und Trainer
- Qualitativ: Trainerfortbildung, Ehrenerklärung, erweitertes Führungszeugnis
- Perspektivisch (Leistungssport): Vermittlung zu Eliteschulen des Sports und Bundesnachwuchsstützpunkten sowie Betreuung am Olympiastützpunkt (OSP), Bayerische Sportstiftung
- Perspektivisch (Verbleib im Sport): Lehrgänge zum Erwerb von Wettfahrleiter-, Schiedsrichter- und Trainerlizenzen

4.4 Kadersegler

4.4.1 Wie kommt man in den Kader

Talentierte Seglerinnen und Segler mit leistungsbereiter Persönlichkeit, die die Richtlinien zur Kaderberufung des Bayerischen Seglerverbandes erfüllen, können in den Landeskader der jeweiligen Jugendbootsklasse berufen werden. Die Richtlinien hierfür finden Sie auf der Seite (www.bayernsail.de unter Leistungssegeln – Kader, Richtlinien und Konzeption).

Außerdem gibt es in den Jugendbootsklassen 29er, 420er, Laser und Bic Techno die Möglichkeit für Seglerinnen und Segler, die die Perspektiven im weiteren Leistungsaufbau in die olympischen Segeldisziplinen haben, in Absprache mit dem Deutschen Seglerverband, in den D/C Kader berufen zu werden.

4.4.2 Rechte und Pflichten der Kadersegler:

Rechte

- Anspruch auf alters- und leistungsgerechte Trainings- und Betreuungsangebote
- Anspruch auf Regattazuschüsse bei Erfüllung der LA-L-Kriterien
- Unterstützung bei der Beantragung von Schulbefreiung für Kadermaßnahmen
- Anspruch auf Beratung bezüglich der weiteren Segelkarriere

Pflichten (siehe Kadervereinbarung)

- Vorlage einer verbindlichen Jahresplanung, unter Abstimmung mit dem verantwortlichen Trainerstab, die mit den Kadermaßnahmen in Einklang steht
- Teilnahme an allen Kadermaßnahmen und LA-L – Kriteriumswettkämpfen in Absprache mit den zuständigen Trainern
- Bereitschaft zum systematischen Leistungstraining (ganzjährig)
- Zeitnahe Übermittlung von Regattaberichten und -ergebnissen
- Informationspflicht über wesentliche Veränderungen
- Teilnahme an vorgeschriebenen sportmedizinischen Untersuchungen
- Jährliche Saisonauswertung mit detaillierter Beschreibung der leistungssportlichen Planungen für die folgenden zwei Jahre
- Ausfüllen der Teilnehmerlisten bei Talentfördermaßnahmen

Angebote:

- Auf den Jahreshöhepunkt (LA-L) abgestimmte Trainings- und Betreuungsangebote
- Spezifische Seminare mit erfahrenen Referenten
- Sportmedizinische Untersuchung und Beratung
- Kaderkleidung

5. Ausblick: Was kommt nach den Jugendbootsklassen

Nach der Heranführung und Ausbildung in den Jugendbootsklassen sollte der Umstieg in den olympischen Bereich erfolgen. Dafür gibt es vom Deutschen Seglerverband e.V. folgende Richtlinien und Verfahrensweisen.

DC-Kader

Die erste Ausrichtung auf internationale Wettkämpfe und die Vorbereitung auf das systematische Hochleistungstraining erfolgt dann im D/C-Kader. Der D/C-Kader ist der Leistungskader des jeweiligen Landesseglerverbandes. Er umfasst die Bootsklassen Laser Männer, 470er Männer, 470er Frauen, Laser Radial Frauen, Surfen Männer, Surfen Frauen und 49er. Neben den regelmäßigen Trainingsmaßnahmen des Landesseglerverbandes wird ein ausgewähltes Programm zusätzlicher zentraler Bundesmaßnahmen vom Deutschen Segler-Verband angeboten. Die Dauer der Förderung beträgt maximal 3 Jahre.

Die Aufnahme in den D/C-Kader hängt, von der Wettkampfleistung bei jährlich benannten Saisonhöhepunkten (in Einzelfällen ausnahmsweise auch von alternativen Leistungsnachweisen) ab. Zusätzlich wird das Entwicklungspotenzial des Kandidaten im Hinblick auf das Ziel C-Kader eingeschätzt. Dabei werden Beurteilungen und Berichte des Bundesnachwuchstrainers/ Bundestrainers herangezogen, die u. a. das seglerische Können, die körperliche Eignung und den Leistungsabstand zum C-Kader bewerten und Perspektivaussagen treffen. Hinzu kommt die Beurteilung des Landestrainers, die Einschätzung der schulischen Voraussetzungen, des sozialen Umfeldes, des Zeitbudgets, der eigenen Zielstrebigkeit / Selbstdisziplin und der leistungssportlichen Lebensführung. Die Leistungsentwicklung wird anhand der Ranglisten des Vorjahres und des laufenden Jahres beurteilt.

C-Kader

Die nächste Stufe ist der C-Kader, als Nachwuchskader des Deutschen Segler-Verbandes. Er umfasst alle olympischen Bootsklassen. Die Förderdauer beträgt hier maximal 3 Jahre. Der Kandidat darf nicht älter als 22 Jahre – in den High Performance und Kielbootklassen 23 Jahre – sein. Die Berufung in den C-Kader erfolgt durch den Olympia-Segelausschuss des Deutschen Segler-Verbandes auf Vorschlag des Ausschusses für Nachwuchsförderung. Auch hier werden nicht nur zahlenmäßige Kriterien wie z.B. die Regattaergebnisse und die Rangliste, sondern auch die Beurteilung der bisherigen Leistungen und die Einschätzung durch den jeweiligen Bundestrainer herangezogen. Die betrachteten Aspekte – allerdings hier mit dem Ziel Hochleistungstraining – sind dabei ähnlich wie bei der D/C-Kader-Berufung.

B-Kader

Es folgt dann als nächster Schritt der B-Kader als sog. „Anschlusskader an den A-Kader des Deutschen Segler-Verbandes“ mit maximaler Förderdauer von zwei Jahren. Er umfasst alle olympischen Bootsklassen. Voraussetzung für die Berufung sind Platzierungen 11 bis 16 bei Weltmeisterschaften oder Platz 4 bis 16 bei Europameisterschaften (wobei dabei alle europäischen Teilnehmer gewertet werden). Für eine spätere Wiederberufung sind Platz 11 bis 16 bei der Weltmeisterschaft und Platz 4 bis 12 bei der Europameisterschaft erforderlich.

A-Kader

Der A-Kader ist der Spitzen-Kader des Deutschen Segler-Verbandes. Er umfasst alle olympischen Bootsklassen. Bedingung für die Aufnahme in diesen Kader ist ein Erreichen von Platz 1 bis 10 bei Olympischen Spielen oder bei Weltmeisterschaften. Finden im gleichen Jahr sowohl WM als auch EM statt, wird grundsätzlich als Kaderkriterium nur die WM herangezogen. Nur in Einzelfällen und in Absprache mit dem Deutschen Olympischen Sportbund können Platzierungen 1 bis 3 bei der EM berücksichtigt werden, wenn bei der EM ein der WM vergleichbares internationales Leistungsniveau gegeben war.

Maßgeblich sind die Regionalkonzepte der Landesseglerverbände, der Nachwuchsleistungssportkonzeption 2006-2012 des DSV und im Strukturplans des Bereichs Leistungssport 2009-2012 des DSV.

1.Auflage – 7/2010

Alle Rechte:

DEUTSCHER SEGLER-VERBAND

Gründgensstraße 18

22309 Hamburg